



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Peter Lehnert (CDU)

und

Antwort

der Landesregierung – Ministerin für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur –

Universitätsklinika in Schleswig-Holstein

Am 03. Mai 1995 fand auf Einladung der damaligen Wissenschaftsministerin ein Symposium zur Neuordnung der Universitätsklinika in Schleswig-Holstein statt.

1. Hat das Symposium verwertbare Ergebnisse für die relevante Fragestellung erbracht? Wenn ja: Welche?

Es konnten im Ergebnis wichtige Aussagen für die weitere künftige inhaltliche und gesetzliche Gestaltung der Universitätsklinika erarbeitet werden.

Grundlage des Symposiums waren die Stellungnahme des Wissenschaftsrates zur „Entwicklung der Hochschulmedizin“ und die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz zur „Neugestaltung von Struktur und Finanzierung der Hochschulmedizin“, die als Konsequenz aus dem Gesundheitsstrukturgesetz eine umfassende wirtschaftliche Verselbstständigung der Universitätsklinika bei Gewährleistung der ärztlichen Verantwortung für Forschung, Lehre und Krankenversorgung fordern. Neben der grundsätzlichen Zustimmung zu diesen Forderungen hat das

Symposium bestätigt, daß die schleswig-holsteinischen Universitätsklinik hier zu nur in der Lage sein werden, wenn ihre Organisationsstrukturen entsprechend geändert werden.

2. In welcher Weise haben sich die Ergebnisse niedergeschlagen?
Welche konkreten Vorhaben wurden in Schleswig-Holstein umgesetzt?
3. Gibt es – unabhängig vom Symposium – perspektivische Konzeptionen der Landesregierung zur Neuordnung der Universitätsklinik?
Wenn ja: wie sehen diese aus und wer hat daran mitgewirkt?

Auf der Grundlage der Ergebnisse des Symposiums hat die Landesregierung nach Erörterungen mit den Rektoraten und Direktorien sowie dem Hauptpersonalrat und den örtlichen Personalräten zwölf „Eckpunkte für die Neuordnung der schleswig-holsteinischen Universitätsklinik“ beschlossen. Die Eckpunkte sind den beteiligten Hochschulen, Verbänden und Organisationen im Juli 1996 zur Stellungnahme bis zum 1. Dezember 1996 übersandt worden. Die Landesregierung beabsichtigt, nach Auswertung der Stellungnahmen noch in dieser Legislaturperiode einen Gesetzentwurf zur Neuordnung der Universitätsklinik einzubringen, der im üblichen Verfahren abzustimmen und zu beraten sein wird.

4. Wie beurteilt die Landesregierung die derzeitige Situation der Universitätsklinik bezüglich der finanziellen, personellen und sächlichen Ausstattung? Es wird gebeten, eine Analyse auf Grundlage der Entwicklung der letzten acht Jahre zu geben.

Die Budgets der Krankenkassen und die Betriebszuschüsse des Landes zu den Wirtschaftsplänen stiegen von 1988 bis 1995
im Kieler Klinikum um 170,7 Mio. DM (51,9%)
im Lübecker Klinikum um 194,9 Mio. DM (89,8%).
Einzelheiten sind den Anlagen 1 bis 4 zu entnehmen.

Zusammen mit den vom Land zusätzlich zur Verfügung gestellten Investitionszuschüssen wurden damit große Anstrengungen unternommen, die finanzielle, personelle und sächliche Ausstattung der Universitätsklinik entsprechend ihren Aufgaben in Forschung, Lehre und Krankenversorgung zu sichern.

Aufgrund der einschneidenden Gesetzgebung des Bundes auf dem Gesundheitssektor und der sich verändernden finanziellen Rahmenbedingungen werden die Universitätsklinik und damit auch das Land als ihr Träger vor erhebliche Probleme gestellt werden, wenn das hohe Leistungsniveau im Interesse der Patientinnen und Patienten, aber auch der Lehre und Forschung erhalten oder gar ausgebaut werden soll.

5. In welchen Bereichen sieht die Landesregierung hier den dringlichsten Handlungsbedarf? Wie schlägt sich diese Einschätzung im Haushaltsentwurf 1997 und im Koalitionsvertrag zwischen den Regierungspartnern nieder?

Die Tatsache, daß das Land und die Krankenkassen gezwungen sind, ihre für die Aufgaben der Klinika bestimmten Finanzmittel zu kürzen bzw. zu begrenzen sowie die durch das Gesundheitsstrukturgesetz eingeleiteten grundlegenden Reformen der Krankenhausfinanzierung machen es dringend erforderlich, Voraussetzungen zu schaffen, die Klinika wie wirtschaftliche Unternehmen führen zu können. Hierfür müssen die rechtlichen und faktischen Bedingungen geschaffen werden. Auch der Koalitionsvertrag sieht vor, daß die Universitätsklinika im Verhältnis zum Land wirtschaftlich verselbständigt werden, die volle Finanzverantwortung erhalten und die Personalangelegenheiten auf sie umfassend delegiert werden.

28.11.1996

Anlage 1

Finanzierung der Klinika 1988-1995

(Erlöse aus stationären Krankenhausleistungen und Betriebszuschüssen⁽¹⁾ zu den Wirtschaftsplanen)

KIEL	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1995 zu 1988 in %
1. Erlöse KH-Leistung in Mio DM	226,6	238,8	255,7	276,2	296,2	311,8	334,7	346,9	+53,1
+/- Vorjahr in %	-	+5,4	+7,1	+8,0	+7,2	+5,3	+7,3	+3,6	
2. Betriebszuschüsse in Mio DM	102,6	102,3	117,4	121,1	129,4	136,9	148,0	153,0	+49,1
+/- Vorjahr in %	-	-0,3	+14,8	+3,2	+6,9	+5,8	+8,1	+3,4	
3. Zusammen (1+2) in Mio DM	329,2	341,1	373,1	397,3	425,6	448,7	482,7	499,9	+51,9
+/- Vorjahr in %	-	+3,6	+9,4	+6,5	+7,1	+5,4	+7,6	+3,6	
LÜBECK									
1. Erlöse KH-Leistung in Mio DM	130,9	139,2	156,2	175,8	214,8	232,6	267,5	279,8	+113,8
+/- Vorjahr in %	-	+6,3	+12,2	+12,5	+22,2	+8,3	+15,0	+4,6	
2. Betriebszuschüsse in Mio DM	86,1	81,0	96,4	96,5	105,9	118,7	119,9	132,1	+53,4
+/- Vorjahr in %	-	-5,9	+19,0	(6,9)*	(4,1)*	(1,8)*	(5,6)*	+10,2	
3. Zusammen (1+2) in Mio DM	217,0	220,2	252,6	272,3	320,7	351,3	387,4	411,9	+89,8
+/- Vorjahr in %	-	+ 1,5	+ 14,7	+ 7,8	+ 17,8	+ 9,5	+10,3	+6,3	

⁽¹⁾ Zuschüsse des Landes zum lfd. Betrieb der Klinika, jeweils Haushalt-Ist

* Ablieferungspflichtige Überschüsse; sie blieben in Zeile 2 unberücksichtigt

28.11.1996

Anlage 2

Finanzierung der Klinika 1988-1995

Zuschuß für Investitionen

	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
KIEL								
in Mio DM	9,3	15,1	14,1	12,6	15,4	14,4	13,4	13,1
LÜBECK								
in Mio DM	10,1	10,0	10,5	11,0	11,3	11,4	11,0	14,0

Entwicklung der Planstellen und Stellen beim Klinikum der CAU Kiel gem. Haushaltsplan

Berufsgruppe	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
1. Professoren C 4+C 3	89	89	89	89	89	91	91	91
2. übrige wiss. Mitarbeiter	612	612	612	614	621	641	656	672
Zwischensumme I	(673)	(701)	(701)	(703)	(710)	(732)	(747)	(763)
3. Pflege- und OP-Dienst	1.365	1.413	1.489	1.513	1.541	1.563	1.566	1.637
4. MTA, Sonderdienst etc.	567	600	610	618	645	674	686	695
5. Verwaltung	423	422	423	427	438	459	465	465
6. Techn. + Wirtschafts-Dienst und Arbeiter	715	726	726	744	744	738	740	714
7. Teilbeschäftigte	55	55	55	55	55	55	55	55
Zwischensumme II	(3.125)	(3.216)	(3.303)	(3.357)	(3.423)	(3.489)	(3.512)	(3.566)
8. Nachwuchskräfte u. Auszubildende (Ang. u. Arbeiter)	196	196	196	196	196	196	196	196
9. Volontärassistenten	35	35	35	35	35	35	35	16
10. Ärzte im Praktikum	25	85	85	85	85	85	70	55
Zwischensumme III	(256)	(316)	(316)	(316)	(316)	(316)	(301)	(267)
Insgesamt lt. HH-Plan	4.054	4.233	4.320	4.376	4.449	4.537	4.560	4.596
Veränderungen zum Vorj.	+ 53	+ 179	+ 87	+ 56	+ 73	+ 88	+ 23	+ 36

Entwicklung der Planstellen und Stellen beim Klinikum der MUL gem. Haushaltsplan

Berufsgruppe	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995
1. Professoren C 4+C 3	58	61	61	63	63	63	64	62
2. übrige wiss. Mitarbeiter	335	373	372	410	411	448	448	458
Zwischensumme I	(393)	(434)	(433)	(473)	(474)	(511)	(512)	(520)
3. Pflege- und OP-Dienst	837	891	932	1.106	1.106	1.203	1.230	1.301
4. MTA, Sonderdienst etc.	321	391	394	534	535	570	567	578
5. Verwaltung	202	204	206	223	224	230	230	242
6. Techn.+Wirt.-Dienst	395	408	408	435	435	433	433	439
Zwischensumme II	(1.755)	(1.894)	(1.940)	(2.299)	(2.300)	(2.436)	(2.460)	(2.560)
7. Nachwuchskräfte u. Auszubildende (Ang. u. Arbeiter)	24	32	32	32	32	32	32	32
8. Volontärassistenten	25	25	25	25	25	25	24	24
9. Ärzte im Praktikum	15	55	55	65	65	65	53	41
Zwischensumme III	(64)	(112)	(112)	(122)	(122)	(122)	(109)	(97)
Insgesamt lt. HH-Plan	2.212	2.440	2.485	2.894	2.896	3.069	3.081	3.177
Veränderungen zum Vorjahr	+ 74	+ 228	+ 445	+ 409	+ 2	+ 173	+ 12	+ 96